

nen den Kleinen, und er hat wahrlich mit väterlicher Liebe für ihn gesorgt. — Euch das alles zu berichten, hat er mir heute befohlen; auch gebot er mir, Euch zu sagen, daß ein tugendhafter, reiner Wandel nicht seine Schuld habe tilgen können, — noch jetzt wolle er den Fluch büßen, den er über Eure Mutter, den er über Euch gesprochen. Ihr möchtet ihn in Euer Gebet einschließen.

Das wird die Elternlose! — rief Mariane. Ich werde für ihn beten, ich habe ihm vergeben, wie die sterbende Mutter ihm gewiß auch vergeben hat!

Auch läßt er Euch vor dem Maltheser warnen und Euch sagen, Ihr möchtet Conde's gedenken! — Nun lebt wohl, Schwester meines Jeronimo! Ich bleibe in Eurer Nähe, bedürft Ihr mein, bin ich nicht fern! — Sie erhob sich und ging. (Fortf. f.)

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Delitzsch.

[Beschluß.]

Diese Trauer-Cantate, bei deren Ausführung nur von Seiten des Sängersonnens in den Solo-Parteien mehr Ausdruck und in den Chören mehr Discretion und Präzision zu wünschen gewesen wäre, ward von den zahlreichen aus der Stadt und ihren Umgebungen versammelten Zuhörern mit großer Theilnahme angehört, und diese steigerte sich ungemein, als gegen das Ende, nach einem sehr glücklichen Gedanken des Herrn Concertgebers, in dem letzten von einer sehr schönen Stimme gesungenen Sopran-Solo die tief ergreifende Melodie der Cavatine aus dem Freischütz: „Und ob die Wolke sie verhülle etc.“ ertönte. Ja,

„Heim ging der Meister, aber es leben
Ewig die Töne, die er erdacht!“

Der Herr Concertgeber bewährte übrigens in diesem Concerte, ausser seinem Talente für die ernste Composition, durch den Vortrag mehrerer eigenen und fremden Musikstücke, seine wirklich außerordentlich große Fertigkeit als Orgelspieler, die ihn einer seinem Künstlerangehörigen Stelle in einer größeren Stadt und an einem größeren Orgelwerke würdig machte. — Freilich dürften wohl einige der eigenen Compositionen des Herrn Organisten Zieger theils zu lang ausgesponnen (z. B. die Ouvertüre mit Begleitung der Posaunen, Trompeten und Pauken), theils zu künstlich ausgeführt (z. B. die Veränderungen des Chorales: „Mache dich, mein Geist, bereit etc.“) gewesen seyn, und es hätte wohl vor einem so gemischten Publikum einer noch sorgfältigeren Auswahl der vorzutragenden Musikstücke und größerer Abwechslung bedurft. Darauf wird Herr Organist Zieger bei einer andern Gelegenheit gewiß Bedacht nehmen, da der Eifer für die Musik, in welcher er lebt und webt, die Veranstaltung ähnlicher Musikfeste von ihm erwarten läßt.

dei.

Bremen, im August 1826.

Unser Theater, welches der Herr D. Klindworth im September vorig. Jahres neu organisirt herstellte, aber bereits im Januar wieder aufgeben mußte, steht nach einer interimistischen Verwaltung fortwährend seit März unter der Direktion der Herren Pillwitz und Bethmann. Ersterer dirigirt das Fach der Oper,

letzterer das des recitirenden Schauspiels. Die Directorial-Verdienste beider Herren sind sehr verschieden. Herr Pillwitz übernahm ein Personal, welches uns mehr als irgend ein vorhergegangenes befriedigte, und in seinen einzelnen Theilen wie in seinem Ganzen ausgezeichnet zu nennen war, besonders in den Personen des Herrn Pillwitz selbst und der Familien Eggers und Steinert. Herr D. Klindworth stiftete sich durch diese und anderweitige Engagements und Einrichtungen ein ehrenvolles und dankenswerthes Denkmal. Das von Hrn. Bethmann übernommene recitirende Personal hatte eben so viele untaugliche Subjecte als totale Lücken, unter ersteren, z. B. die zärtlichen Väter, die zärtliche und komische Mutter, den ersten Helden u. s. w., unter letzteren die tragische Liebhaberin und Heldin, die komische Alte, den Chevalier etc. Anerkennenswerth ist Hrn. Bethmann's Aufmerksamkeit auf Verbesserung seines Directorialzweiges, da er die unbrauchbaren Mitglieder entließ und für diese und in die Lücken würdigere und neue engagirte. Hr. Köster und Mad. Radicke sind lobenswerthe Acquisitionen, besonders wenn beide sich unzulässiger Präntensionen enthalten. Den entlassenen Helden vergessen zu machen, war überhaupt keine schwierige Aufgabe, die denn auch Hrn. Walker vom Schweringer Hoftheater leicht gelang. Ull. Scholz hingegen ist im naiven und sentimentalen Fache nicht durch Ull. Böttiger ersetzt zu nennen. Neue Mitglieder, wie wir hören, werden zu der nahen Wiedereröffnung des Theaters und ferneren Abonnements noch erwartet. Durch Aufmerksamkeit, Ordnung und Liberalität hat sich Herr Bethmann das Vertrauen als Director erworben, wie er die Gunst als braver Komiker besitzt. Seine Einladung ausgezeichnete Gäste, namentlich eines Eclair, v. Zahlhaas, Gerber und der Damen Schmidt, Hauff, Miedke und Pfeiffer vermehren sein Verdienst um unsern Kunstgenuss. Ein Gleiches können wir nicht von der Opern-Direktion unter Herrn Pillwitz rühmen, die von geringerer Liberalität und Aufmerksamkeit auf unsern Geschmack zeugt, welcher hauptsächlich ein so reichhaltiges Sommer-Abonnement veranlaßt hatte. Als besonders werthen Gast begrüßten wir freilich unsere verehrte Marianne Rainz, aber auch nur einzig diese, und zwar, wie es heißt, vornehmlich und wiederholt durch Herrn Bethmann uns zugeführt. Dagegen entstanden wesentliche Lücken durch Abgang des Herrn Sterk (Bass) und Busch (Tenor-Buffo), ohne nach mehreren Monaten wieder ersetzt zu seyn. Seit einigen Wochen ist sogar die Oper gänzlich vom Repertoire verschwunden.

[Beschluß folgt.]